

Editorial ..... 3

## DIE FAKTEN

Hauptpflegepersonen im Haushalt ..... 6

## EINE PFLEGEGESCHICHTE

Meine Frau ..... 8

## ELTERN & PFLEGE

### *Das Wichtigste*

Alle wesentlichen Dinge auf einen Blick ..... 10

### *Das Familiengespräch*

Viele schieben den Zeitpunkt immer weiter hinaus. Dabei ist es so wichtig, frühzeitig alle Fragen des Alters rechtzeitig mit den Eltern zu klären. .... 12

### *Unterhalt*

Wenn Ihre Einkommens- und Vermögenslage es ermöglicht, so können Sie verpflichtet werden, mit Ihren privaten Mitteln die Pflege Ihrer Eltern zu unterstützen. .... 14

### *Pflege: Eine enorme Herausforderung für die Angehörigen*

Pflege darf nicht Selbstaussbeutung des Pflegenden bedeuten. Geht es dem Pfleger nicht gut, wie soll es da auf Dauer dem zu Pflegenden gut gehen? ..... 16

## POLITIK

### *Kapitalgedeckte Pflegevorsorge: Pflege-Bahr*

Januar 2013 tritt das „Pflegerneuerungsrechtsgesetz“ in Kraft. .... 18

## DEMENZ

### *Allgemeine Einführung*

Wenn sich die Persönlichkeit eines sehr nahen Angehörigen immer mehr verändert, ist das für eine Familie oft kaum auszuhalten. .... 20

*Mehr Geld ab Januar 2013* ..... 22

### *Alzheimer-Demenz*

Eine medizinische Lösung ist noch nicht gefunden. In der Entwicklung sind jedoch Bluttests, die bereits im Vorstadium der Krankheit diese aufdecken können. .... 23

### *Betreutes Wohnen in einer Demenz-WG*

Die Bewohner der WG erleben ihren Tagesablauf als normaler Alltag. Sie sind versorgt aber nicht entmündigt! In der Gemeinschaft entwickeln sich viele gemeinsame Aktivitäten. Basis ist die gemeinsame Haushaltsführung. .... 26

## WOHNEN IM ALTER

Angst vor einer neuen Welt? Nicht mehr die gewohnte Küche, nie mehr der Blick vom eigenen Balkon? Abschied von netten Nachbarn. Das fällt ungemein schwer. Und doch kann es die richtige Entscheidung sein ..... 28

## PFLEGE IM HEIM

### *Allgemeine Einführung*

Pflegebedürftige alte Menschen sind meist in Pflegeheimen, behinderte pflegebedürftige Personen in Einrichtungen der Behindertenhilfe untergebracht. Oft sind Altenpflegeheime mit Altenheimen kombiniert. In einem Wohnheim lebende Menschen können ebenfalls pflegebedürftig sein. Hier ist meist aber die Integration in das soziale Umfeld gewünscht. .... 30

### *Rechnen, rechnen, rechnen*

Für Unterkunft und Verpflegung muss der Pflegebedürftige selbst aufkommen. Und das wird teuer! ..... 32

### *Auswahl-Kriterien*

Manchmal ist es gut, einfach Punkt für Punkt einen Fragebogen abzuarbeiten. Geht es doch bei der Wahl eines Pflegeheims immer auch um die langjährige Wahl von Lebensqualität im Alter. .... 33

## HILFE VOR ORT

Pflegestützpunkte sind die örtliche Anlaufstelle für Pflegebedürftige und deren Angehörige. .... 36

## TAGESPFLEGE

Die Diskussion „eigene vier Wände contra Pflegeheim oder Seniorenunterkunft“, läuft in vielen Familien oft jahrelang. Ein Entschluss wird meist erst sehr, sehr spät gefasst. Die Möglichkeit auf eine Tagespflege auszuweichen, wird oft überhaupt nicht bedacht. .... 38

**KURZZEITPFLEGE**

Was nun? Der alleinstehende Vater wird aus dem Krankenhaus entlassen und kein Angehöriger kann in dieser Woche vor Ort sein.  
Ein typischer Fall für die Kurzzeitpflege. .... 40

**PFLEGEDIENSTE**

*Wen lasse ich in mein Haus?*  
Die ambulante Pflege hat auch sehr viel mit Sympathie und Vertrauen zu tun. ....42

*Auswahl & Organisation*  
Der Weg zur häuslichen Pflege mit Pflegediensten .....44

**PFLEGESTUFEN**

*Pflegestufe abgelehnt – was tun?*  
Täglich kommen in Deutschlands Haushalte ablehnende Bescheide zum Thema Pflegestufe. Die Verärgerung ist dann groß. Subjektiv empfundene Härtefälle werden aus Sicht der Betroffenen als „nicht so schlimm“ abqualifiziert. Gleiches gilt auch häufig für beantragte Höherstufungen der bereits bestehenden Pflegestufe .....46

*Die 3 Pflegestufen*  
Über die Zuordnung zur jeweiligen Pflegestufe entscheidet das Gutachten durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK). Die Informationen dazu werden vom MDK zuhause oder im Pflegeheim erhoben. Maßgeblich sind dabei die sogenannten Zeitorientierungswerte. .... 55

**HÄUSLICHE KRANKENPFLEGE**

Den Unterschied sollte man kennen: Häusliche (ambulante) Krankenpflege hat nichts mit den Leistungen der Pflegekasse im Rahmen der Pflegestufen zu tun! .....48

**HILFSMITTEL**

Hilfsmittel für Kranke werden dann vom Arzt als nützlich erachtet, wenn der Kranke dadurch mehr Selbstständigkeit erlangt. Prävention ist zusätzlich für die Krankenkasse ein sehr gewichtiges Argument, um dem Versicherten die Kosten für Hilfsmittel zu erstatten. ....49

**GESETZLICHE ANSPRÜCHE**

*Das neue Gesetz*  
Das Bundeskabinett hat am 28. März den Entwurf eines Gesetzes zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung (Pflege-Neuausrichtungsgesetz – PNG) beschlossen. Das Thema Demenz steht dabei im Vordergrund. ....50

*Die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung*  
Ihre Krankenkasse prüft, welche Leistungen zur medizinischen Rehabilitation für Sie notwendig sind, um Ihre Pflegebedürftigkeit zu überwinden, zu mindern oder eine Verschlimmerung abzuwenden. Der Maßstab dafür, welche Leistungen Sie als Pflegebedürftiger erhalten, ist der Grad Ihrer Hilfsbedürftigkeit. .... 52

**PRIVATE VORSORGE**

*Die Möglichkeiten der privaten Vorsorge*  
Für eine “Rundum-Pflege” ist die Pflege-Pflichtversicherung nicht gedacht. Nur die Grundabsicherung ist gewährleistet. Mit einer privaten Pflege-Zusatzversicherung kann die Grundabsicherung aufgestockt werden. .... 56

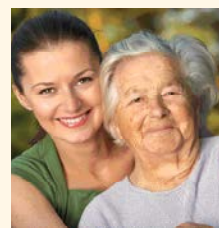
*Vorsorge-Mathematik*  
Beratung & Auswahl einer Pflege-Zusatzversicherung ..... 58

**PFLEGEZEIT**

Arbeitnehmer dürfen Sonderurlaub beantragen, um nahe Angehörige ambulant zu pflegen. .... 59

**ANERKANNTE VORSORGEPARTNER FÜR DEN PFLEGEFALL**

- DFV Deutsche Familienversicherung AG ..... 62
- Münchener Verein Versicherungsgruppe .....68
- Zurich Gruppe ..... 74



**SERVICE**

- Pflege-Lexikon.....80
- Pflegestützpunkte / Adressen.....89

Impressum .....98